

Das Zeug zum Rasieren

Das richtige Werkzeug ist das Um und Auf jeden Handwerkers, und das gilt auch für den Mann, der sich rasiert



Professionelles Rasierwerkzeug vom Wiener Fachgeschäft „Walter Weiss“ (1060 Wien, Mariahilfer Str. 33).
Fotos: Matthias Cremer

Pinself & Co

Die gute Rasur beginnt bei der Auswahl des richtigen Werkzeugs – und bei der Zeit, die man sich für dieses Ritual nimmt. Ob trocken oder nass: Ein guter Spiegel gehört zu den Basics. Rasierspiegel haben eine „normale“ und eine vergrößernde Seite (üblich sind 3-, 5- oder 7fach-Vergrößerungen) für die Feinkorrekturen.

Ein Muss für jeden Schaumschläger ist der Pinsel: Die Beschaffenheit des selbst erzeugten Seifenschums hängt im Wesentlichen von dessen Qualität ab. „Am besten eignet sich dafür Dachshaar“, erzählt Daniel Weiss, Inhaber des Wiener Traditionsgeschäfts „Walter Weiss“, das neben professionellen Scheren, Bürsten und Schwämmen auch alles bietet, was der Nassrasierer braucht. Dachshaar ist so stabil wie Schweineborsten, die ebenfalls zu Rasierpinseln verarbeitet werden, jedoch sind die Haare dünner und weicher und erzeugen sehr feinen Schaum. Ob der Griff aus Marmor, Edelholz, Plexiglas oder Büffelhorn ist, ist ausschließlich eine Frage des Geschmacks beziehungsweise der Haptik. Ein Dachshaarpinsel gehobener Qualität, der aus den Haaren des Winterdachsches besteht und von Hand gebunden ist, kann ohne weiteres zehn bis 20 Jahre seinen Dienst versehen, erzählt Daniel Weiss. Vorausgesetzt, man behandelt ihn gut, wäscht ihn nach Gebrauch sorgfältig aus und lässt ihn an der Luft trocknen. Männer, die dazu tendieren, den Pinsel beim Schaumauftragen stark aufzudrücken, sind übrigens mit einem härten Schweineborstenpinsel besser bedient.



Seife & Schaum

Ein „Gleitmittel“ ist für Nassrasierer unerlässlich, verzichten können darauf nur die Anhänger des Elektrorasierers, für die gibt es jetzt allerdings auch schon diverse Gels und vorbereitende Öle, die den Bart weich machen. Der Schaum für die Rasur kann von der Seife, einer Creme oder aus der Dose kommen. Mit dem Rasierpinsel und der Seife erzeugter Schaum hat den Vorteil, dichter und „zäher“, sprich: haltbarer als der aus der Dose zu sein, der mit Treibmitteln produziert wird. Fester Schaum lässt außerdem die Barthaare mehr aufquellen und hält auch die Wärme besser fest. Der Unterschied ist in etwa so wie jener zwischen selbst geschlagenem Schlagobers und dem aus der Sprühflasche.

Und so geht's: Pinsel nass machen (praktisch ist es, das Waschbecken mit warmem Wasser zu füllen), dann ein bisschen Wasser auch auf die in der Seifenschale lagernde Seife geben. Hinterher wird wie beim Schaum schlagen in der Küche gearbeitet und ein schön fester Schaum erzeugt, der dann mit kreisenden Bewegungen und wenig Druck auf die angefeuchtete Haut aufgetragen wird. Rasiercreme wird direkt aus der Tube auf die Spitze des nassen Pinsels appliziert, der Schaum entwickelt sich beim Auftragen im Gesicht.

Sämtliche Bartstoppeln im Gesicht sollten von Schaum bedeckt sein – wird dieser auf der Haut zu trocken, kann man mit dem in warmes Wasser getauchten Pinsel nachbessern. Gut ist es auch, den Schaum vor dem Rasieren etwas einwirken zu lassen, damit er seine aufweichende Wirkung voll entfalten kann.

Messer & Klinge

Männer, die zum klassischen Rasiermesser greifen, sind in der Minderheit, schließlich ist der Umgang mit dem scharfen Ding nicht ganz leicht zu erlernen. Allerdings soll es unter jungen Bartträgern wieder vermehrt Messer-Rasierer geben, weil die Konturen von Trendbärten mit diesem Werkzeug am exaktesten gearbeitet werden können. Das Gros der sich rasierenden Männer benutzt aber auswechselbare Einfach-, Doppel- oder Dreifachklingen, deren Schwingkopf sich perfekt an die Gesichtform anpasst. Schärfe ist bei diesem Thema alles und Sparsamkeit fehlt am Platz: Mit einer stumpfen Klinge verletzt man sich viel leichter als mit einer scharfen, weil man mit einem abgenutzten Werkzeug viel zu fest auf der Haut herumschabt. Rasur-Experte Daniel Weiss empfiehlt einen wöchentlichen Klingewechsel und einen Ansatzwinkel der Klinge auf der Haut von maximal 30 Grad. Rasieren sollte man übrigens immer mit dem Strich, also von oben nach unten, und dabei mit den Wangen beginnen, damit die Mundpartie mit ihren härteren Barthaaren länger eingeseift bleibt. Nach zwei, drei Strichen sollte die Klinge in warmem Wasser gereinigt werden. Nach dem Rasieren sollten die Klingen gut ausgewaschen und abgeschüttelt werden – kalkhaltiges Wasser macht sie stumpf.

Als weniger aufwändig, aber nicht ganz so gründlich gilt die Elektrorasur. Wer zu diesem Rasierer greift, sollte die Haut vorher nicht waschen, weil dann die Stoppeln zu weich werden. Der Rasierer sollte in einem 90-Grad-Winkel aufgesetzt und gegen den Bartwuchs geführt werden. Elektrorasierer eignen sich besonders für stark irritierte Haut (z. B. bei Akne).

Cremen & Wässerchen

Gezielte Hautpflege beginnt schon vor der Rasur: Ehe Mann zur Klinge greift, empfiehlt sich eine Reinigung mit einem zum Hauttyp passenden Kosmetikprodukt, das bereitet die Haut auf die Rasur vor und macht den Bart weicher. Ein guter Zeitpunkt für die Rasur ist übrigens nach dem Duschen, weil das warme Wasser und der Dampf die Haut schön aufweichen. Beim Rasieren selbst kann nicht nur Seife, Creme oder Schaum zum Einsatz kommen, es gibt auch spezielle Rasieröle und Rasiergels, die die Klinge leichter über die Haut gleiten lassen und pflegende Ingredienzien beinhalten. Auch für die Elektrorasur gibt es vorbereitende Gels und Lotionen, die die Gleitfähigkeit erhöhen.

Nach dem Schaben ist auf jeden Fall Erfrischung und Beruhigung angesagt. Zuerst kommt kühles Wasser, das die Poren schließt, danach ein Aftershave-Produkt. Die Klassiker sind mehr oder minder stark alkoholische und parfümierte Wässerchen und Lotionen, die erfrischen und kühlen, Entzündungen vorbeugen und kleine Hautirritationen beruhigen. Wer es weniger prickelnd liebt, kann auch zu einem alkoholfreien Aftershavebalsam greifen. Kleine Verletzungen, die bei der Rasur entstanden sind, können mit einem traditionellen Alaunstift behandelt werden, der eine adstringierende Wirkung hat, das heißt, das Gewebe zusammenzieht und dadurch eventuelle Blutungen stoppt.

Da jede Rasur gleichzeitig ein leichtes Peeling darstellt, bei dem die obersten Schüppchen abgetragen werden, fühlt sich die Haut danach oft trocken an und spannt. Dann freut sie sich über eine ordentliche Portion Feuchtigkeit, zum Beispiel von einer guten Tagescreme. **red**

